

Zur Beschäftigung in den Branchen des Bergbaus und verarbeitenden Gewerbes	477
Erhöhter Warenexport	483

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 36/87

Berlin

3. September 1987

54. Jahrgang

Bibliothek

Zur Beschäftigung in den Branchen des Bergbaus und verarbeitenden Gewerbes

Im Bergbau und verarbeitenden Gewerbe war der Beschäftigtenstand¹ im Durchschnitt des Jahres 1986 erneut höher als im Vorjahr. Nachdem in den Jahren von 1980 bis 1984 die Zahl der Beschäftigten um insgesamt etwas mehr als 800 000 auf rund 6,9 Mill. verringert worden war, war in den Aufschwungsjahren 1985/1986 eine Aufstockung des Personals um rund 210 000 auf 7,1 Mill. Personen (1986) zu registrieren.

Die jahresdurchschnittliche Betrachtung verdeckt dabei jedoch, daß die konjunkturell bedingte Zunahme der Beschäftigung, die im dritten Quartal 1984 einsetzte, im Jahre 1986 deutlich an Schwung verlor und zum Jahresende zum Stillstand kam; in den ersten beiden Quartalen dieses Jahres wurde der Personalbestand sogar leicht verringert.

Die Erhöhung der Zahl der Beschäftigten um 123 000 im Durchschnitt des Jahres 1986 ist — wie 1985 — vorwiegend das Ergebnis der zahlreichen Neueinstellungen von Arbeitskräften im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe; hier war der Beschäftigtenstand 1986 um 132 000 Personen höher als 1985, was einer Zunahme von 3,7 vH entspricht. In allen anderen Hauptgruppen des verarbeitenden Gewerbes wurden 1986 abermals weniger Personen beschäftigt als im Jahr zuvor.

In den Betrieben des produzierenden Handwerks², die produktmäßig den einzelnen Branchen des verarbeitenden Gewerbes zugeordnet werden können, ging 1986 die Zahl der Beschäftigten wie 1985 geringfügig zurück und beträgt 1,4 Mill. Der Rückgang der Beschäftigung im Handwerk konzentrierte sich hauptsächlich auf die Herstellung von Bauelementen aus Holz (-3,2 vH), die Herstellung von Holzmöbeln (-4,2 vH) sowie auf den Stahlbau (-2,2 vH). Zusätzliche Einstellungen von Ar-

beitskräften in einigen Bereichen des Investitionsgüter produzierenden Handwerks, insbesondere im Maschinenbauhandwerk (+5,7 vH), konnten den Rückgang in anderen Sektoren nicht wettmachen.

1986: Noch Zunahme der Beschäftigung im Investitionsgütersektor

Im Investitionsgütersektor war 1986 mehr als die Hälfte aller Beschäftigten (53 vH) des verarbeitenden Gewerbes (zuzüglich des Bergbaus) tätig. Im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe und im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe arbeiteten jeweils etwa 19 vH aller Beschäftigten.

Die stärksten Impulse zur Belebung der Beschäftigung gingen auch 1986 von der Elektrotechnik, vom Maschinenbau und vom Straßenfahrzeugbau aus. Diese drei Branchen beschäftigten im Durchschnitt des Jahres 1986 zusammen rund 104 000 Personen (+3,8 vH) mehr als im Jahre 1985.

Allerdings hat die konjunkturelle Entwicklung der Beschäftigung in diesen Branchen 1986 nach kräftigem Anstieg in den ersten beiden Quartalen deutlich an Schwung verloren. Im Maschinenbau und in der Elektrotechnik wurde die Einstellung zusätzlicher Arbeitskräfte besonders deutlich verlangsamt.

¹ Die Zahlen beziehen sich auf Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigten gehören überwiegend zum Handwerk (s. Tabelle Beschäftigte des Handwerks).

² Zum produzierenden Handwerk gehören auch Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten, die bereits von der Statistik des verarbeitenden Gewerbes erfaßt werden. Die Zahl der daher doppelt gezählten Betriebe dürfte jedoch im allgemeinen gering sein.

Beschäftigte im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe

Wirtschaftszweige	Struktur 1986 in vH		in 1000 Personen			Veränderung gegenüber Vorjahr in vH			
	1)	2)	1984	1985	1986	1984	1985	1986	in 1000 Personen 1986
Bergbau und verarbeitendes Gewerbe	100,0		6853	6943	7062	-1,1	1,3	1,7	120
Bergbau	3,0		218	213	210	-4,3	-2,2	-1,4	-3
Verarbeitendes Gewerbe	97,0		6636	6730	6853	-0,9	1,4	1,8	123
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	19,3	100,0	1372	1368	1365	-1,6	-0,3	-0,2	-3
Mineralölverarbeitung	0,4	2,0	31	29	27	-4,5	-4,6	-7,1	-2
Gew. u. Verarb. von Steinen und Erden	2,1	11,1	165	157	151	-0,5	-5,2	-3,4	-5
Eisenschaffende Industrie	3,0	15,4	222	217	210	-6,8	-2,4	-2,9	-6
NE-Metallerzeugung, Halbzeugwerke	1,0	5,3	73	76	72	-1,0	3,7	-4,9	-4
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	0,9	4,9	66	66	66	-5,4	0,1	1,1	1
NE-Metallgießerei	0,5	2,3	29	30	32	4,5	5,1	6,1	2
Ziehereien, Kaltwalzwerke	0,6	3,3	45	45	45	-2,5	1,1	-0,1	-0
Chemische Industrie	8,1	41,7	553	559	570	0,3	1,2	1,8	10
Holzbearbeitung	0,6	3,2	47	45	44	-1,0	-4,9	-1,6	-1
Zellstoff- und Papiererzeugung	0,7	3,6	48	49	49	-2,2	2,1	0,1	0
Gummiverarbeitung	1,4	7,1	93	95	97	0,2	1,5	2,3	2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	52,8	100,0	3488	3600	3732	-0,7	3,2	3,7	132
Stahlverformung	1,8	3,4	112	118	125	-0,4	5,3	6,3	7
Stahl- und Leichtmetallbau	2,6	4,9	188	186	184	-4,2	-1,1	-1,1	-2
Maschinenbau	14,0	26,4	930	950	985	-2,7	2,1	3,7	35
Straßenfahrzeugbau	11,9	22,4	785	809	838	1,1	3,0	3,6	29
Schiffbau	0,6	1,1	45	44	41	-14,6	-2,4	-7,1	-3
Luft- und Raumfahrzeugbau	1,0	1,8	60	64	69	-2,7	6,5	8,2	5
Elektrotechnik	13,6	25,8	878	923	962	0,5	5,1	4,3	40
Feinmechanik, Optik	2,1	4,0	138	144	148	-1,6	4,5	2,4	4
Herst. v. Eisen-, Blech- u. Metallwaren	4,2	7,9	275	280	294	1,5	1,9	4,8	14
Herst. v. Büromaschinen, ADV-Geräten	1,2	2,3	77	83	87	8,5	8,3	4,5	4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	18,6	100,0	1327	1317	1314	-1,0	-0,8	-0,2	-3
Herst. v. Musikinstrumenten, Spielwaren	0,8	4,2	55	55	55	-0,8	0,2	1,2	1
Feinkeramik	0,7	3,6	50	49	48	-2,7	-2,3	-1,4	-1
Herstellung und Verarbeitung von Glas	0,9	5,0	65	65	65	-1,9	0,1	-0,0	-0
Holzverarbeitung	2,6	14,1	197	190	186	-1,4	-3,5	-2,4	-5
Papier- und Pappeverarbeitung	1,4	7,7	101	101	101	-1,9	0,6	0,2	0
Druckerei, Vervielfältigung	2,3	12,4	162	162	163	-1,8	0,3	0,3	0
Herstellung von Kunststoffwaren	3,1	16,7	202	209	219	3,9	3,4	4,8	10
Ledergewerbe	0,9	4,8	69	66	64	-2,1	-4,8	-3,6	-2
Textilgewerbe	3,2	17,3	235	231	228	-2,5	-1,7	-1,6	-4
Bekleidungsgewerbe	2,6	14,1	191	188	186	-1,4	-1,4	-1,6	-3
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	6,3	100,0	450	446	442	-0,9	-0,9	-0,7	-3
Ernährungsgewerbe	6,0	95,9	430	427	424	-0,9	-0,7	-0,7	-3
Tabakverarbeitung	0,3	4,1	20	19	18	-0,8	-5,0	-5,3	-1

1) Bergbau und verarbeitendes Gewerbe = 100,0 vH. — 2) Wirtschaftsgruppen jeweils 100,0 vH.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Fachserie 4, Produzierendes Gewerbe, Reihe 4.1.1; Berechnungen des DIW.

Mehr Beschäftigte in der Elektrotechnik...

Der absolut stärkste Beschäftigtenzuwachs war 1986 in der Elektrotechnik zu verzeichnen. Im Jahresdurchschnitt waren hier 40 000 Personen mehr beschäftigt als 1985. Die Sparte Herstellung von Zählern, Fernmelde-, Meß-, Regel- und elektromedizinischen Geräten und Bauelementen expandierte besonders stark³. In dieser Sparte, in der Hochtechnologie angesiedelt ist, werden elektronische Bauelemente hergestellt, die in anderen Industriezweigen in immer stärkerem Maße Verwendung finden.

finden. Im Jahre 1986 wurde hier die Zahl der Beschäftigten um knapp 19 000 (+6 vH) erhöht. Jeder dritte Beschäftigte der Elektrotechnik hat inzwischen in dieser Sparte seinen Arbeitsplatz.

Auch in dem innerhalb der Elektrotechnik mit knapp 42 vH aller Beschäftigten größten Fachbereich — der Herstellung von Geräten und Einrichtungen zur Elektrizitäts-

³ Wenn im folgenden von Sparten oder Fachbereichen gesprochen wird, so handelt es sich um die entsprechenden Viersteller der Systematik des produzierenden Gewerbes (SYPRO).

Beschäftigte des Handwerks nach Wirtschaftsabteilungen¹⁾ und Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

Sektoren:	Struktur 1986 in vH	in 1000 Personen			Veränderung in vH gegenüber Vorjahr		
		1984	1985	1986	1984	1985	1986
Handwerk insgesamt	100,0	3733,7	3668,9	3630,0	0,2	-1,7	-1,1
davon verarbeitendes Gewerbe	37,4	1364,5	1363,2	1357,5	-0,2	-0,1	-0,4
darunter:							
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau							
Herst. von ADV-Einrichtungen:	9,3	326,9	330,2	336,0	-0,5	1,0	1,8
dar.: Stahlbau	0,9	33,6	31,6	30,9	0,3	-6,0	-2,2
Maschinenbau	2,6	89,6	90,5	95,7	4,6	1,0	5,7
Rep. v. Kraftfahrzeugen	4,8	171,8	172,6	173,3	-1,9	0,5	0,4
Elektrotechnik, Feinmechanik, Herstellung von EBM-Waren usw.:	5,5	193,6	197,7	200,0	0,3	2,1	1,2
dar.: Elektrotechnik	1,2	44,8	45,0	45,2	0,2	0,4	0,4
Feinmechanik, Optik	2,6	89,6	91,9	93,8	0,1	2,6	2,1
Rep. v. Gebrauchsgütern	0,6	22,4	21,4	21,0	0,0	-4,5	-1,9
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	4,6	176,9	171,7	166,4	-1,2	-2,9	-3,1
dar.: H. v. Bauelementen aus Holz	1,4	56,0	52,6	50,9	0,2	-6,1	-3,2
H. v. Holzmöbeln und -waren	2,1	82,1	80,5	77,1	-4,2	-1,9	-4,2
Druckerei	0,6	22,4	22,9	23,2	0,0	2,2	1,3
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	11,9	437,2	437,0	433,6	1,1	-0,0	-0,8

¹⁾ Ohne die Beschäftigten der handwerklichen Nebenbetriebe. — ²⁾ Systematik der Wirtschaftszweige, revidierte Fassung für die Handwerkszählung 1977.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Fachserie 4, Reihe 7.1, Beschäftigte und Umsatz im Handwerk.

erzeugung, -umwandlung und -verteilung sowie gewerblichen Elektrogeräten, Signal- und Sicherheitsgeräten, elektrischen Ausrüstungen für Kraft-, Luft- und Raumfahrzeuge — wurden 1986 wieder zusätzlich Personen eingestellt. Die Neueinstellungen in diesem überwiegend traditionellen Bereich betragen 4,4 vH (knapp 18 000 Personen) und entsprachen damit etwa dem Branchendurchschnitt.

Der Bereich Herstellung von Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten und Einrichtungen, in dem knapp ein Zehntel aller in der Elektrotechnik beschäftigten Personen tätig ist, war die Sparte mit der drittstärksten Erhöhung des Personalstandes in der Elektrotechnik. Dieser Bereich profitierte von dem günstigen Konsumklima im Inland, gekennzeichnet durch die Zunahme des privaten Verbrauchs 1986 um 4 vH, der seine Schubkraft wiederum aus dem Anstieg der Zahl der Beschäftigten, dem Inkrafttreten der ersten Stufe der Steuerreform und fallenden Einfuhrpreisen insbesondere bei Mineralölprodukten bezog.

... im Maschinenbau ...

Der Maschinenbau, der größte Arbeitgeber im verarbeitenden Gewerbe in der Bundesrepublik, hat 1986 seinen Beschäftigtenstand erneut erhöht und zusätzlich 35 000 Arbeitskräfte (+3,7 vH) eingestellt.

Innerhalb des Maschinenbaus ist die Beschäftigung in allen Fachbereichen — mit Ausnahme der Hersteller von

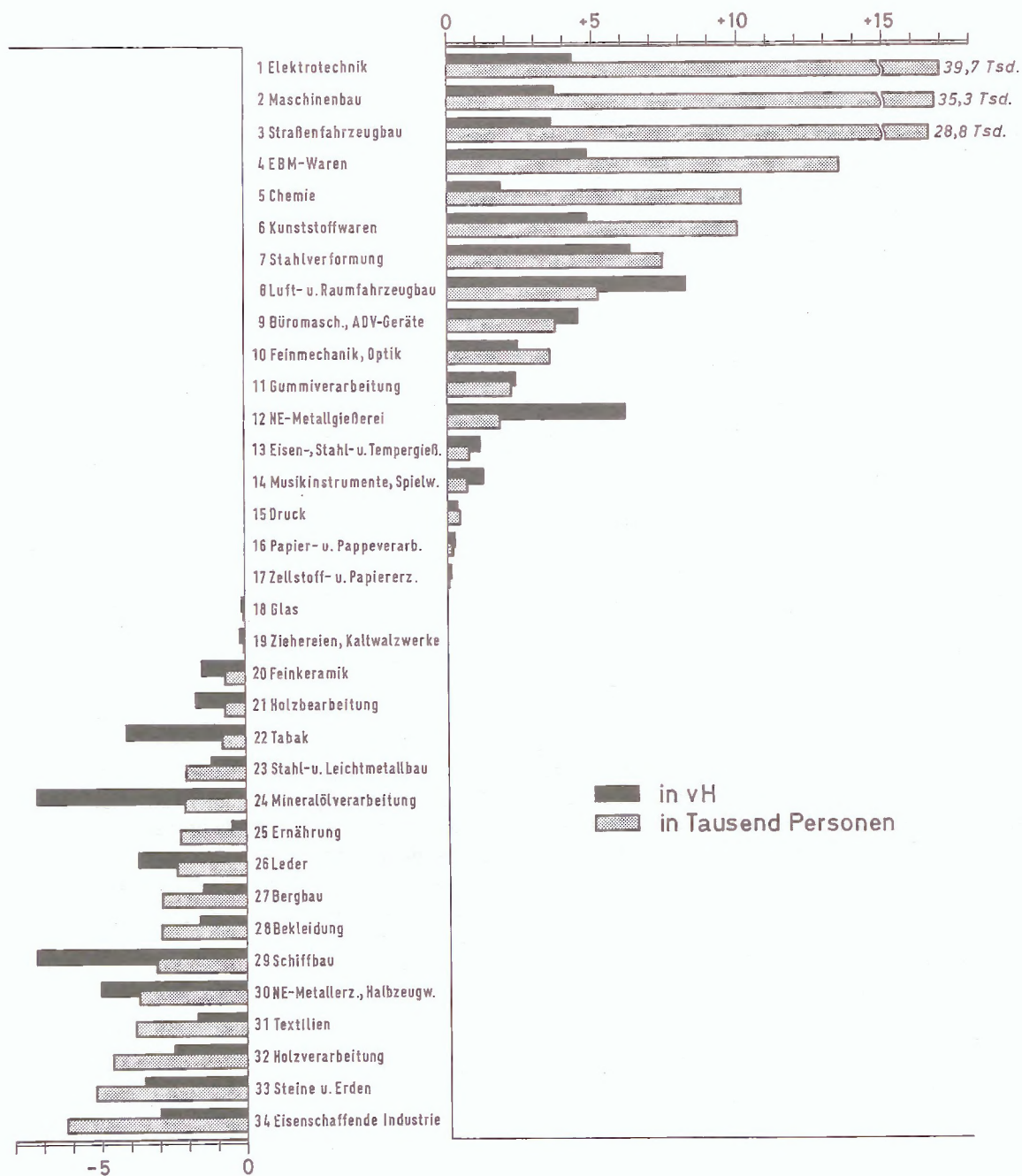
landwirtschaftlichen Maschinen und -Ackerschleppern (-1,9 vH) und der Hersteller von Bau-, Baustoff- und ähnlichen Maschinen (-1,0 vH) — gestiegen. Eine besonders kräftige Zunahme von 9,0 vH gab es bei den Herstellern von Zahnrädern, Getrieben, Lagern und Antriebselementen, gefolgt von den Herstellern von Textil- und Nähmaschinen mit 6,5 vH.

Dieser Fachbereich, der fast nur für den Export produziert, profitierte trotz des fallenden Dollarkurses von einer regen Nachfrage insbesondere aus den Vereinigten Staaten. Die dortigen Maschinenbauer haben es nicht geschafft, rechtzeitig ihre Produkte dem heutigen Technologiestandard anzupassen. Die dortige Textil- und Bekleidungsindustrie muß aber die moderne Produktionstechnologie rasch übernehmen, will sie sich gegenüber den Produkten der Niedriglohnländer behaupten. Die neuen Produktionstechnologien haben die besondere Eigenschaft, daß die Umstellungszeiten der Fertigungseinheiten von einem Produkt auf das andere aufgrund der mikroelektronischen Programmsteuerung sehr viel kürzer sind als bei den traditionellen Maschinen. Dadurch werden die Stillstandszeiten erheblich reduziert und die Kapitalkosten des kapitalintensiven Produktionsprozesses gesenkt.

Aber auch in anderen Fachbereichen wie der Herstellung von Maschinen für weitere bestimmte Wirtschaftszweige (+6,4 vH) — Papierverarbeitungs- und Druckereimaschinen, Maschinen für die Holzverarbeitung —, von Metallbearbeitungsmaschinen (+5,4 vH), von Maschinen

ENTWICKLUNG DER ZAHL DER BESCHÄFTIGTEN IM BERGBAU UND VERARBEITENDEN GEWERBE

Veränderung 1986 gegenüber Vorjahr



Quellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Fachserie 4, Produzierendes Gewerbe, Reihe 4.1.1, Beschäftigung, Umsatz und Energieversorgung der Unternehmen und Betriebe im Bergbau und verarbeitenden Gewerbe; Berechnungen des DIW.

für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie (+4,0 vH) und nicht zuletzt von Hütten- und Walzwerkseinrichtungen (+2,8 vH) wurden im Durchschnitt des Jahres 1986 nochmals mehr Personen beschäftigt als 1985.

Die Hersteller von Papiererzeugungs- und -verarbeitungsanlagen werden von einem Papierboom begünstigt, der auf einem ungebrochenen Anstieg des Verbrauchs von Papier, Karton und Pappe beruht. Dies löste bei den Erzeugern hohe Investitionen aus, die auch in den nächsten Jahren noch getätigt werden müssen, wenn man gegenüber dem Ausland konkurrenzfähig bleiben will.

... im Straßenfahrzeugbau ...

Die Automobilindustrie hat im Durchschnitt des Jahres 1986 29 000 Personen mehr beschäftigt als 1985, insbesondere für die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren sowie den entsprechenden Teilen. In beiden Bereichen sind knapp 84 vH aller Arbeitskräfte der Automobilindustrie tätig. Als schrumpfende Sparte stellt sich die Reparatur von Kraftfahrzeugen dar, hier wurden in den vergangenen Jahren Arbeitskräfte entlassen. Entscheidend war, daß eine Verlagerung der Reparaturtätigkeit in den Handwerksbereich stattgefunden hat. Die Beschäftigtenzahl ist dort erneut etwas gestiegen.

... und in einigen anderen Branchen

Außer in den drei bedeutendsten Branchen war 1986 auch in anderen Zweigen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes die jahresdurchschnittliche Beschäftigung höher als 1985.

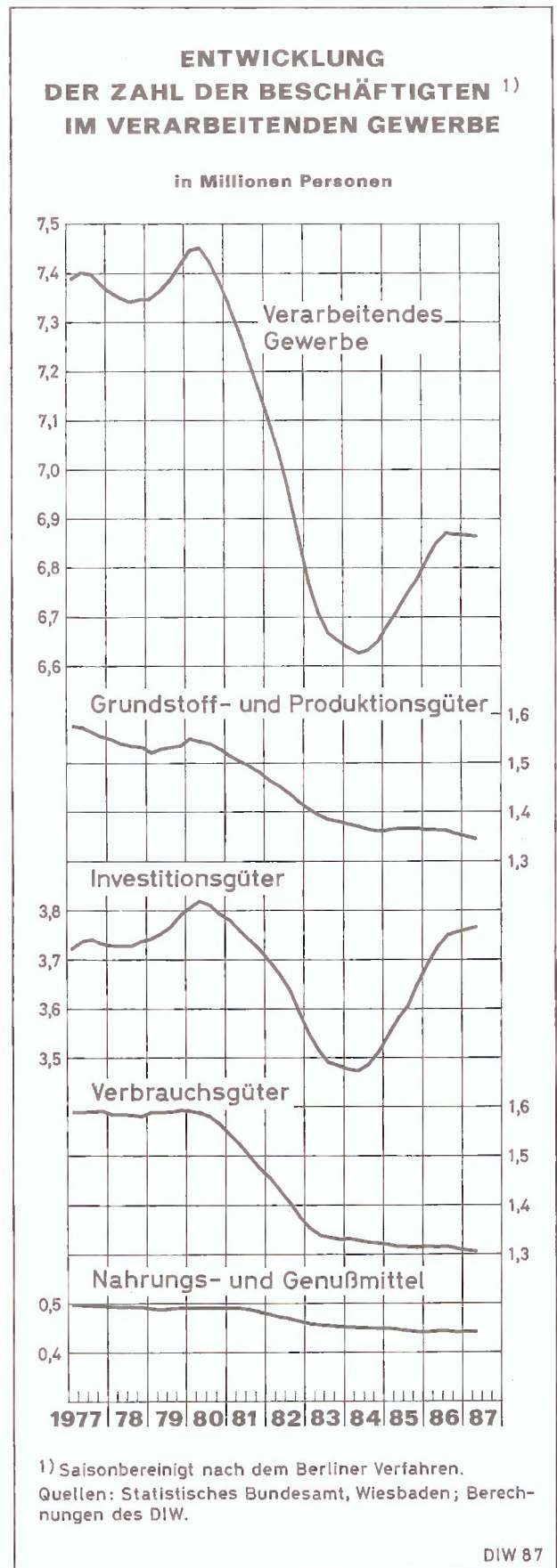
In der Stahlverformung, im Luft- und Raumfahrzeugbau, bei den Herstellern von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen sowie in der Feinmechanik und Optik und Herstellung von Uhren wurden 1986 rund 20 000 Personen mehr beschäftigt als ein Jahr zuvor.

Zu nennen sind aus den anderen Hauptgruppen noch die chemische Industrie und die Hersteller von Kunststoffwaren, die mit insgesamt 20 000 Personen nennenswert zur Beschäftigungsaufstockung im verarbeitenden Gewerbe beigetragen haben.

... Rückgang in den übrigen Branchen

In den übrigen Branchen des verarbeitenden Gewerbes überwog der Beschäftigungsabbau auch im vergangenen Jahr.

Die weltweit rückläufige Nachfrage nach Stahl, zuletzt noch verstärkt durch den starken Rückgang der Nachfrage nach Rohren für die Erdölgewinnung als Folge des Ölpreisverfalls, haben die eisenschaffende Industrie ge-



zwungen, auch 1986 Arbeitskräfte zu entlassen. Aus dem Bereich Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, in dem knapp 80 vH aller Beschäftigten der eisenschaffenden Industrie tätig sind, schieden 1986 gut 5 300 Personen aus. Auch die Hersteller von Stahlrohren verringerten nochmals ihren Personalbestand.

Die ungünstige Entwicklung der Bauwirtschaft hat im Bereich der Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden auch im vergangenen Jahr zu einer drastischen Verringerung der Beschäftigtenzahl geführt.

Im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe haben die Textilindustrie und die Holzverarbeitung die Beschäftigung verringert.

1987: Rückgang der Beschäftigung

Gegen Ende des vergangenen Jahres kam der Beschäftigungsanstieg infolge von Produktionseinschränkungen im verarbeitenden Gewerbe zum Stillstand; im ersten Halbjahr dieses Jahres wurden sogar Arbeitskräfte per Saldo freigesetzt.

Insbesondere das Investitionsgüter produzierende Gewerbe, das in den letzten Jahren hauptsächlich zur Verbesserung der Beschäftigungssituation beigetragen hat, reduzierte die Zahl der Beschäftigten.

Im Maschinenbau, in der Elektrotechnik sowie bei den Herstellern von EBM-Waren zeigte die jüngste Entwicklung einen Beschäftigtenabbau. Im Maschinenbau verlangsamte sich die Personalaufstockung gerade in den Fachbereichen, die in den letzten beiden Jahren besonders viele zusätzliche Arbeitskräfte eingestellt hatten.

Beim Straßenfahrzeugbau sowie bei den Herstellern von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen nahm die Beschäftigung jedoch noch leicht zu. Im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe wie auch im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe überwogen dagegen die Branchen deutlich, die per Saldo die Zahl ihrer Arbeitskräfte verringerten.

Im Verbrauchsgütersektor wurden in allen Zweigen mit Ausnahme der Druckerei und Vervielfältigung sowie der Kunststoffverarbeitung Arbeitskräfte freigesetzt.

Für die Entwicklung der Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe im weiteren Verlauf dieses Jahres wird die Nachfrage nach Erzeugnissen des Maschinenbaus von großer Bedeutung sein. Erholt sie sich rasch, dann wird sich dort auch der Personalabbau in erträglichen Grenzen halten und bald zum Stillstand kommen. Werden aber die Erwartungen auf eine Wende zum Besseren nicht bald erfüllt, dann wird man nicht bereit sein, Arbeitskräfte über einen längeren Zeitraum durchzuhalten. Es muß dann damit gerechnet werden, daß aus diesem Industriezweig in den kommenden Monaten per Saldo Arbeitskräfte ausscheiden werden. Noch ist eine Belebung der Nachfrage nach Maschinen, die in den ersten sechs Monaten dieses Jahres im Durchschnitt um rund 10 vH geringer war als ein Jahr zuvor, nicht zu erkennen. Die Produktion wird in diesem Jahr daher deutlich niedriger sein als im Vorjahr. Die Lage im Maschinenbau wird im weiteren Verlauf dieses Jahres auch stark auf solche Wirtschaftszweige ausstrahlen, die ihn mit Rohstoffen, Halbwerten und anderen Vorleistungen versehen, wie die Eisen- und Stahlindustrie, aber auch die Elektroindustrie.

Erhöhter Warenexport

Zur Außenhandelsentwicklung der Bundesrepublik Deutschland im zweiten Quartal 1987

Die Warenausfuhr, die zuvor ein Jahr lang gesunken war, ist im zweiten Quartal merklich gestiegen; von Saison- und Kalendereinflüssen bereinigt¹ war das Ausfuhrvolumen (in der Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung) um 3 vH höher als im ersten Quartal 1987. Das entsprechende Vorjahrsniveau wurde allerdings weiterhin deutlich — um 2,5 vH — unterschritten. Im ersten Halbjahr war damit der Exportrückgang (1,5 vH) geringer, als nach den vorangegangenen — auch durch die kräftige reale Aufwertung der D-Mark bedingten — Einbußen bei der Auslandsnachfrage zu befürchten war. Stabilisierend wirkte sicherlich, daß sich die Konjunktur in wichtigen Partnerländern in Europa sowie in den USA besser entwickelte, als angenommen worden war. Zudem haben sich die deutschen Exporteure trotz schrumpfender Gewinnspannen bemüht, Marktpositionen zu halten; das gilt offenbar besonders für den nordamerikanischen Markt.

Das Expansionstempo der realen Wareneinfuhr hat sich nach einer vorübergehenden Verlangsamung zum Jahresbeginn im Berichtsquartal wieder beschleunigt. Die Einfuhren übertrafen im ersten Halbjahr das Vorjahresniveau um knapp 4 vH. Reichlich doppelt so hoch war die Wachstumsrate bei Fertigwaren-Enderzeugnissen. Die starke Stellung der D-Mark hat diese Entwicklung begünstigt.

Der nominale Exportüberschuß in der Warenbilanz hat sich trotz der Verschlechterung der Terms of Trade erneut etwas erhöht. Das Defizit in der Dienstleistungsbilanz wurde hauptsächlich infolge höherer Ausgabenüberschüsse im Reiseverkehr und geringerer Einnahmenüberschüsse in der Kapitalertragsbilanz kräftig ausgeweitet. Dagegen war das Defizit bei den unentgeltlichen Leistungen etwas geringer als im Vorquartal. Insgesamt war der saisonbereinigte Überschuß in der Leistungsbilanz mit rund 20 Mrd. DM wieder fast so hoch wie im ersten Quartal. Im Vorjahresvergleich ist er sogar leicht gestiegen.

Ausfuhr von Investitionsgütern weiterhin schwach

Die Exportentwicklung wurde im Berichtsquartal dadurch begünstigt, daß die Lieferungen des Maschinenbaus und der elektrotechnischen Industrie nicht mehr sanken. Bei diesen wichtigen Investitionsgüterherstellern liegen die Exporte aber noch um knapp 4 vH unter dem Vorjahresniveau. Wieder kräftig expandierten hauptsächlich die Lieferungen des Straßenfahrzeugbaus; dabei wurden vermehrt Personenkraftwagen über zwei Liter Hubraum exportiert, welche zu den Investitionsgütern ge-

zählt werden. Die Ausfuhren von Lastkraftwagen waren rückläufig. Die Exporte von ADV-Geräten sind nach dem deutlichen Anstieg zum Jahresbeginn im Berichtsquartal zwar gesunken; die Grundtendenz ist jedoch seit Jahresbeginn leicht steigend. Ähnliches zeigte sich auch bei den Exporten der Feinmechanik und Optik sowie der EBM-Industrie.

Die Produzenten von Verbrauchsgütern konnten trotz der relativ günstigen Konjunktur des privaten Verbrauchs im Ausland ihre Exporte kaum ausweiten; erschwerend wirkte hier — offenbar noch stärker als bei Investitionsgütern — der hohe Außenwert der D-Mark. Abgesehen vom Kraftfahrzeugbau und der Textilindustrie, also den Branchen mit hoher Produkt- bzw. Fertigungstechnologie, war der Export erneut rückläufig. Das gilt besonders für die Ausfuhr von elektrotechnischen Gebrauchsgütern.

Bemerkenswert kräftig haben die Ausfuhren des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes zugenommen. Hier konnten sowohl Eisen- und Stahlerzeugnisse als auch chemische Produkte vermehrt ins Ausland geliefert werden. Bei der chemischen Industrie spielt vermutlich die starke Verbilligung der importierten Vorprodukte eine Rolle, wodurch die Wettbewerbsfähigkeit gestützt wurde. Unter den wichtigen Exportbranchen übertraf die Ausfuhr der chemischen Industrie als einzige im Berichtsquartal das Niveau vom Vorjahr.

Deutliche Ausweitung des Exports in die EG-Länder

Der reale Export in die EG-Länder hat nach dem langsamen Anstieg im Winterhalbjahr nun merklich zugenommen. Der Anteil dieser Ländergruppe an der gesamten Ausfuhr beträgt rund 50 vH. Die Nachfrage aus den EG-Ländern hat jedoch überdurchschnittlich — mit etwa 70 vH — zum Wachstum des Exports im Berichtsquartal beigetragen. Die Ausfuhren in die meisten EG-Länder konnten gesteigert werden; besonders kräftig die nach Frankreich, Großbritannien und Spanien sowie nach Portugal. Dabei zeigte sich, daß unterschiedliche Faktoren die Entwicklung bestimmt haben: So war es in Frankreich die geringe reale Aufwertung der D-Mark gegenüber dem Franc, in Großbritannien die dynamische Konjunkturentwicklung. Schließlich wirkte der Integrationseffekt erneut positiv auf die Ausfuhren nach der iberischen Halbinsel. Bemerkenswert schwach blieb trotz der dort günstigen Wirtschaftsentwicklung die Ausweitung

¹ Analysiert werden in diesem Bericht saison- und arbeitstäglich bereinigte Zeitreihen. Die Saisonbereinigung wurde nach dem Berliner Verfahren (BV 3) vorgenommen.

Außenbeitrag und Leistungsbilanzsaldo der Bundesrepublik Deutschland
In der Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

	Ursprungswerte										Saison- ¹⁾ und arbeitstäglich bereinigte Werte							
	1984	1985	1986	1986				1987		1986				1987				
				I	II	III	IV	I	II	I	II	III	IV	I	II			
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)																		
Ausfuhr	588,0	647,3	634,9	155,3	161,4	155,8	162,4	152,8	155,4	160,2	161,9	158,5	156,1	156,6	158,8			
Waren	467,4	518,2	508,3	125,9	129,3	122,3	130,8	122,5	124,0	127,9	130,1	126,4	125,4	123,8	127,0			
Dienste	120,6	129,1	126,6	29,4	32,1	33,5	31,6	30,3	31,4	32,3	31,8	32,1	30,7	32,8	31,8			
Einfuhr	537,7	574,6	528,5	132,2	136,8	131,8	127,7	125,5	129,9	135,7	135,2	129,6	129,8	127,2	130,7			
Waren	406,7	435,6	387,5	99,6	101,6	90,8	95,5	93,0	94,6	100,7	99,7	94,3	94,6	92,5	94,4			
Dienste	131,0	139,0	141,0	32,6	35,2	41,0	32,2	32,5	35,3	35,0	35,5	35,3	35,2	34,7	36,3			
Salden:																		
Waren und Dienste (Außenbeitrag)	50,3	72,7	106,4	23,1	24,6	24,0	34,7	27,3	25,5	24,5	26,7	28,9	26,3	29,4	28,1			
Waren	60,7	82,6	120,8	26,3	27,7	31,5	35,3	29,5	29,4	27,2	30,4	32,1	30,8	31,3	32,6			
Dienste	-10,4	-9,9	-14,4	-3,2	-3,1	-7,5	-0,6	-2,2	-3,9	-2,7	-3,7	-3,2	-4,5	-1,9	-4,5			
Übertragungen ²⁾	-34,6	-34,6	-32,8	-8,7	-7,7	-8,3	-8,1	-8,8	-8,5	-8,7	-7,8	-8,3	-8,1	-8,8	-8,5			
Leistungsbilanz ³⁾ (Finanzierungssaldo)	15,7	38,1	73,6	14,4	16,9	15,7	26,6	18,5	17,0	15,8	18,9	20,6	18,2	20,6	19,6			
Nachrichtlich: Leistungsbilanz ⁴⁾ (In der Abgrenzung der Zahlungsbilanz)	23,9	44,6	76,5	15,6	17,6	17,1	26,2	20,1	18,5	18,4	18,3	24,2	20,8	20,2	19,3			
Veränderung ⁵⁾ in vH																		
	Vorjahr									Vorquartal								
Ausfuhr	12,1	10,1	-1,9	-1,5	0,4	-3,6	-2,9	-1,6	-3,7	-1,0	1,1	-2,1	-1,5	0,3	1,4			
Waren	12,1	10,9	-1,9	-1,9	0,9	-4,1	-2,5	-2,7	-4,1	-1,4	1,7	-2,8	-0,8	-1,3	2,6			
Dienste	12,0	7,0	-1,9	0,7	-1,5	-1,8	-4,8	3,1	-2,2	0,6	-1,5	0,9	-4,4	6,8	-3,0			
Einfuhr	10,2	6,9	-8,0	-8,6	-4,7	-10,8	-7,9	-5,1	-5,0	-4,2	-0,4	-4,1	0,2	-2,0	2,8			
Waren	11,8	7,1	-11,0	-11,1	-7,1	-15,4	-10,7	-6,6	-6,9	-5,6	-1,0	-5,4	0,3	-2,2	2,1			
Dienste	5,6	6,1	1,4	-0,3	3,2	1,5	1,3	-0,3	0,3	0,0	1,4	-0,6	-0,3	-1,4	4,6			
Zu Preisen von 1980 (Mrd. DM)																		
Ausfuhr	508,7	545,6	543,2	131,9	137,9	133,6	139,8	132,3	134,8	135,8	138,5	135,9	134,5	135,2	137,8			
Waren	405,3	437,3	435,8	107,0	110,6	105,1	113,1	106,4	107,9	108,6	111,5	108,7	108,3	107,4	110,7			
Dienste	103,4	108,3	107,4	24,9	27,3	28,5	26,7	25,9	26,9	27,2	27,0	27,2	26,2	27,8	27,1			
Einfuhr	446,1	466,9	481,9	114,1	124,0	123,0	120,8	120,8	124,1	117,7	122,9	120,2	122,9	122,6	125,5			
Waren	336,0	353,0	366,0	87,0	95,0	89,6	94,4	93,7	95,0	88,8	93,7	91,3	93,8	94,1	95,7			
Dienste	110,1	113,9	115,9	27,1	29,0	33,4	26,4	27,1	29,1	28,9	29,2	28,9	29,1	28,5	29,8			
Salden:																		
Waren und Dienste (Außenbeitrag)	62,6	78,7	61,3	17,8	13,9	10,6	19,0	11,5	10,7	18,1	15,6	15,7	11,6	12,6	12,3			
Waren	69,3	84,3	69,8	20,0	15,6	15,5	18,7	12,7	12,9	19,8	17,8	17,4	14,5	13,3	15,0			
Dienste	-6,7	-5,6	-8,5	-2,2	-1,7	-4,9	0,3	-1,2	-2,2	-1,7	-2,2	-1,7	-2,9	-0,7	-2,7			
Veränderung ⁵⁾ in vH																		
	Vorjahr									Vorquartal								
Ausfuhr	8,5	7,3	-0,4	-1,4	2,1	-1,5	-0,9	0,3	-2,3	-0,4	2,0	-1,9	-1,0	0,5	1,9			
Waren	8,6	7,9	-0,3	-2,0	2,8	-1,7	-0,4	-0,6	-2,5	-0,8	2,7	-2,5	-0,4	-0,8	3,1			
Dienste	8,1	4,7	-0,8	1,2	-0,4	-1,0	-2,9	4,0	-1,5	1,5	-0,7	0,7	-3,7	6,1	-2,5			
Einfuhr	5,5	4,7	3,2	-1,6	8,1	2,2	4,3	5,9	0,1	-0,4	4,4	-2,2	2,2	-0,2	2,4			
Waren	6,9	5,1	3,7	-2,2	9,7	2,4	5,0	7,7	0,0	-0,7	5,5	-2,6	2,7	0,3	1,7			
Dienste	1,2	3,5	1,8	0,4	3,2	1,5	1,9	0,0	0,3	0,3	1,0	-1,0	0,7	-2,1	4,6			
Nachrichtlich:																		
Terms of Trade ⁶⁾	95,9	96,4	106,6	101,6	106,1	108,8	109,9	111,2	110,1	102,3	106,0	108,4	110,0	111,7	110,7			
Veränderung in vH	-1,2	0,5	10,6	7,6	11,4	12,1	11,0	9,4	3,8	3,4	3,6	2,3	1,5	1,5	-0,9			

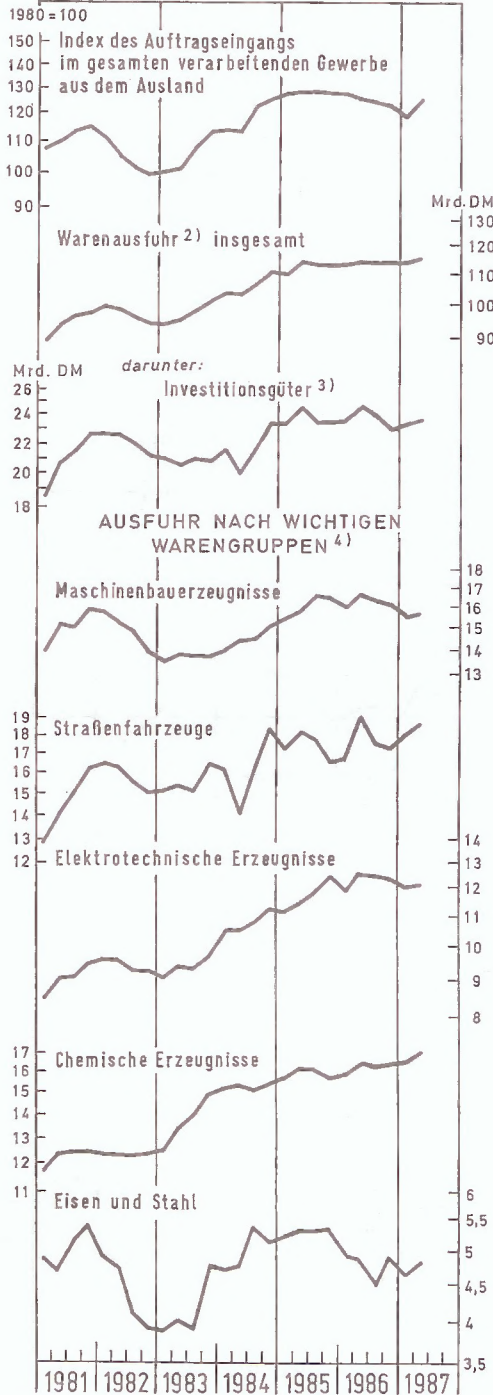
¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV 3). — ²⁾ Saldo zwischen Einnahmen und Ausgaben; nicht saisonbereinigt. — ³⁾ Außenbeitrag und Saldo der Übertragungen. — ⁴⁾ Ohne Leistungsverkehr mit der DDR; Saisonbereinigung der Deutschen Bundesbank. — ⁵⁾ Berechnet auf Basis ungerundeter Daten. — ⁶⁾ Deflator der Ausfuhr in vH des Deflators der Einfuhr; Index (1980 = 100).

Quellen: Statistisches Bundesamt; Deutsche Bundesbank; vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des DIW.

INDIKATOREN ZUR ENTWICKLUNG DER AUSFUHR

saison- und preisbereinigte Werte¹⁾

— Vierteljahreswerte — Monatswerte
logarithmischer Maßstab



1) Saison- und arbeitstäglich bereinigt nach dem Berliner Verfahren.— 2) Spezialhandel.— 3) Nach der überwiegenden Verwendungsart abgegrenzte Waren.— 4) Warenverzeichnis der Industriestatistik; Anteil des Exports dieser Warengruppen am gesamten Warenexport im Jahr 1986 60 vH.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des DIW.

des Exports nach Italien; allerdings bewegen sich die Ausfuhren hier seit dem kräftigen Anstieg im Herbst 1986 auf hohem Niveau. Auch die Lieferungen in die EFTA-Länder Österreich und Schweiz expandierten. Dagegen war, wohl aufgrund der hohen Lieferungen im ersten Quartal, die Ausfuhr nach Schweden rückläufig.

Die Ausfuhren in die außereuropäischen Industrieländer sind insgesamt leicht gestiegen. Die Zunahme nach Japan und Kanada war noch etwas größer. Die Lieferungen in die USA sind im Berichtsquartal wiederum — geringfügig — gesunken. Sie waren damit um 10 vH niedriger als im Vorjahr. Daß der Export bei der starken D-Mark-Aufwertung nicht noch kräftiger abgenommen hat, hängt wohl mit der relativ günstigen Konjunktur in diesem Land zusammen.

Der Rückgang der Lieferungen in die OPEC-Länder, der seit etwa fünf Jahren andauert, scheint zum Stillstand zu kommen; im Berichtsquartal haben die Exporte sogar real etwas zugenommen. Der Anteil dieser Ländergruppe am Export beträgt inzwischen aber nur noch 2,5 vH. Die Ausfuhren in die übrigen Entwicklungsländer haben stagniert. Der Export in die Staatshandelsländer ist wiederum deutlich gesunken.

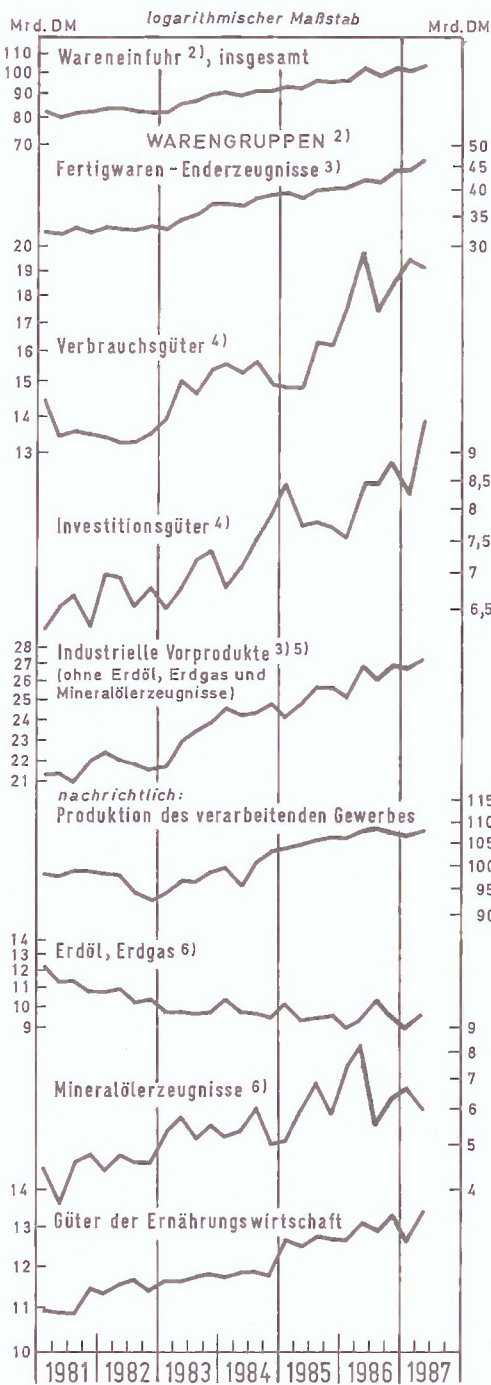
Kräftiger Anstieg der Importe von Fertigwaren

Die Wareneinfuhr ist im Berichtsquartal auf breiter Basis, aber mit von Gütergruppe zu Gütergruppe recht unterschiedlichem Tempo gestiegen. Rückläufig waren die Bezüge von Mineralölerzeugnissen. Angesichts relativ fester Preise für Mineralölerzeugnisse auf den Spot-Märkten und einem mäßigen Verbrauch unterblieben offenbar Lageraufstockungen. Der Abstand zum Vorjahr, in dem zu dieser Zeit eine Importwelle zu beobachten war, fiel mit einem Minus von 27 vH besonders groß aus. Im Gegensatz zu den Mineralölerzeugnissen wurde Erdöl und Erdgas nach dem Rückgang im Winterhalbjahr nun vermehrt importiert. Das Vorjahresniveau wurde dabei geringfügig übertroffen. Der Import industrieller Vorprodukte (ohne Erdöl und Mineralölerzeugnisse) ist bei der mäßigen Ausweitung der Produktion wiederum nur langsam gestiegen.

Bemerkenswert war die Zunahme der Einfuhren von Fertigwaren-Enderzeugnissen. Diese Warengruppe war im Berichtsquartal mit reichlich drei Vierteln am Importwachstum beteiligt. Vermehrt importiert wurden vor allem Investitionsgüter; offenbar profitierten hier ausländische Anbieter stark von ihrer wechselkursbedingt verbesserten Wettbewerbsfähigkeit. Dabei handelte es sich weniger um Maschinen und ADV-Anlagen, sondern hauptsächlich um Straßenfahrzeuge und elektrotechnische Investitionsgüter. Dagegen nahm die Einfuhr von Verbrauchsgütern trotz der expandierenden inländischen Verbrauchsgüternachfrage kaum zu. Gestiegen ist die Einfuhr von Möbeln; auch Schuhe, Textilien und Bekleidung wurden vermehrt importiert. Elektrotechnische Gebrauchsgüter sowie —

INDIKATOREN ZUR ENTWICKLUNG DER EINFUHR

saison- und preisbereinigte Werte ¹⁾
Vierteljahreswerte



1) Saison- und arbeitstäglich bereinigt nach dem Berliner Verfahren. — 2) Spezialhandel. — 3) Gegliedert nach dem Bearbeitungsgrad. — 4) Nach ihrer überwiegenden Verwendungsart ausgewählte und abgegrenzte Waren, hauptsächlich Fertigwaren - Enderzeugnisse. — 5) Fertigwaren-Vorzeugnisse, Rohstoffe und Halbwaren. — 6) Nach dem Warenverzeichnis der Industriestatistik abgegrenzte Erzeugnisse.

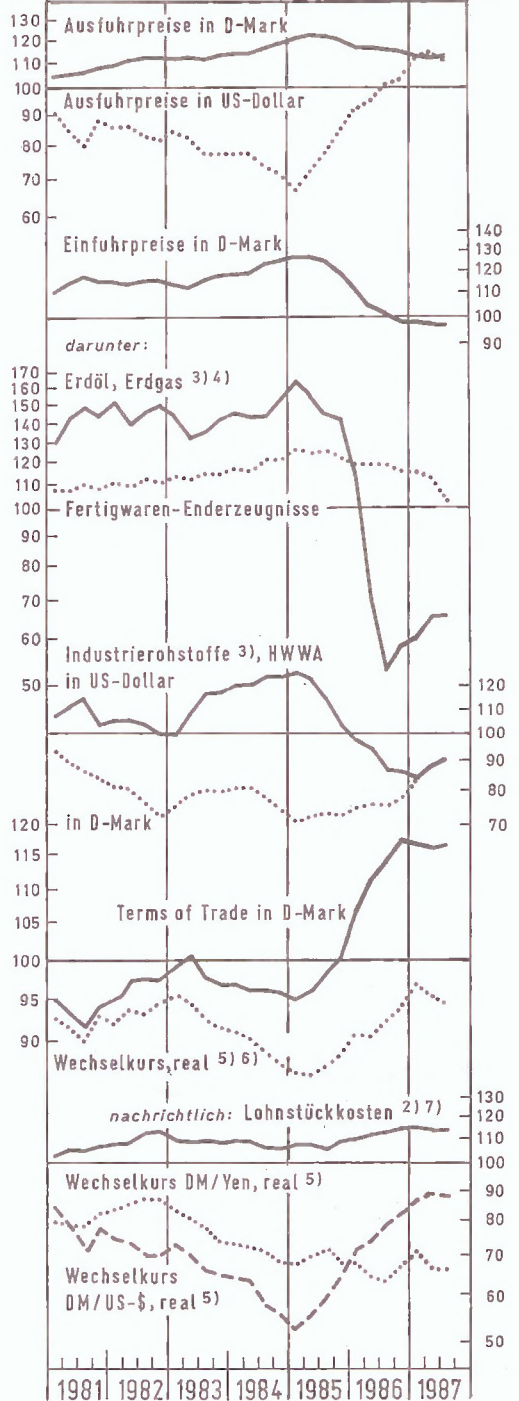
Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des DIW.

DIW 87

INDIKATOREN ZUR ENTWICKLUNG ^{1) 2)} DER PREISE IM AUSSENHANDEL

Vierteljahreswerte

1980 = 100 logarithmischer Maßstab 1980 = 100



1) Preise bei Lieferung (Durchschnittswerte). — 2) Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren. — 3) Nicht saisonbereinigt. — 4) Warenverzeichnis der Industriestatistik. — 5) DM-Außenwert bereinigt um das Konsumentenpreisgefälle. — 6) Gegenüber 12 wichtigen Handelspartnern. — 7) Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe).

Quellen: Statistisches Bundesamt; Deutsche Bundesbank; HWWA; Berechnungen und Schätzungen des DIW.

DIW 87

kleinere — Personenkraftwagen wurden in deutlich geringerem Umfang als im ersten Quartal aus dem Ausland bezogen.

Anhaltend niedrige Einfuhrpreise

Die Einfuhrpreise (Durchschnittswerte) verharrten im Berichtsquartal auf dem zum Jahresbeginn erreichten niedrigen Niveau. Im Vorjahresvergleich betrug der Rückgang nur noch 7 vH, nach 12 vH im ersten Quartal. Erdöl und Mineralölerzeugnisse haben sich erstmals wieder leicht verteuert. Die Importe aus den OPEC-Ländern kosteten — in D-Mark gerechnet — rund 3 vH mehr als vor Jahresfrist. Dagegen hat sich bei den Importen aus den Entwicklungsländern sowie aus den Staatshandelsländern der Preisrückgang fortgesetzt; dieser betrug gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal rund 15 vH.

Die Ausfuhrpreise (Durchschnittswerte) sind wiederum — geringfügig — gesunken; die Preise der Fertigwaren-Erzeugnisse haben sich kaum verändert. Insgesamt waren die Ausfuhrpreise um knapp 3 vH niedriger als im Vorjahr. Die Aufwertung der D-Mark betrug im Vorjahresvergleich gegenüber 14 wichtigen Industrieländern real rund 5 vH. Teilweise konnten also die Exporteure die aufwertungsbedingte Verteuerung überwälzen. Im Berichtsquartal ist wohl wegen der Preisstabilität in der Bundesrepublik der reale Wechselkurs gegenüber wichtigen Handelspartnern erstmals nach zwei Jahren wieder gesunken.

Ausblick

Mit dem Abklingen der währungspolitischen Unsicherheiten nach dem Louvre-Abkommen hat sich die außen-

wirtschaftliche Entwicklung gebessert. Die Nachfrage aus dem Ausland ist in den letzten Monaten wieder gestiegen, und die Exporterwartungen sind, dem Ifo-Konjunkturtest zufolge, weniger pessimistisch als zuvor. Im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe führte der Anstieg der Aufträge sogar über das Anfang 1985 erreichte hohe Niveau hinaus, während das Investitionsgütergewerbe hier noch immer einen beträchtlichen Rückstand aufweist. Insgesamt haben die Ausfuhren auch in jüngster Zeit weiter zugenommen; im Juni/Juli expandierten sie gegenüber den beiden Vormonaten mit einer Jahresrate von rund 2 vH. Die Exporte werden bei einer Fortdauer dieses moderaten Wachstumstempos im zweiten Halbjahr deutlich über dem Vorjahresniveau liegen.

Die Entwicklung der Wareneinfuhr erhält weiterhin Impulse von der zunehmenden Nachfrage der privaten Haushalte im Inland und dem hohen Wechselkurs der D-Mark. Die Bezüge von Fertigwaren werden weiterhin überdurchschnittlich steigen. Auch der Import von Industrierohstoffen wird zunehmen, zumal offenbar der Rückgang der Weltmarktpreise zu Ende gegangen ist. Insgesamt dürfte sich das Wachstum der realen Wareneinfuhr in den kommenden Monaten mit dem im ersten Halbjahr zu verzeichnenden Tempo von 2 bis 3 vH fortsetzen.

Der Überschuß im Warenverkehr wird in den kommenden Monaten real etwas zurückgehen. Die leichte Verschlechterung der Terms of Trade, die schon eingesetzt hat, wird dazu führen, daß sich der nominale Überschuß der Handelsbilanz rascher verringert als der reale. Hinzu kommen tendenziell steigende Defizite in der Dienstleistungs- und der Übertragungsbilanz. Insgesamt zeichnet sich für die Leistungsbilanz saisonbereinigt ein allmählicher Abbau des hohen Überschusses ab.

Aus den Veröffentlichungen des DIW Sonderhefte

Erscheinen als neue Folge wieder seit 1948. Format DIN A 5.

- Nr.122 **Konzeption einer Strukturberichterstattung für die Bundesrepublik Deutschland.** Möglichkeiten und Grenzen der Analyse sektoraler Strukturentwicklungen. Von Bernd Görzig und Wolfgang Kirner, unter Mitarbeit von Reiner Stäglin. 68 S. 1978. DM 28,60.
- Nr.123 **Zweimal deutsche Sozialpolitik.** Von Peter Mitzscherling. 136 S. 1978. DM 26,—.
- Nr.124 **Forschung und Entwicklung in der Berliner Industrie.** Ergebnisse einer Befragung. Von Burkhard Dreher. 112 S. 1978. DM 36,—.
- Nr.125 **Maßnahmen für eine sichere und umweltverträgliche Energieversorgung.** Von Urs Dolinski und Hans-Joachim Ziesing unter Mitarbeit von Klaus-Dieter Labahn. 379 S. 1978. DM 148,—.
- Nr.126 **Zur Lage und Entwicklung der deutschen Filmwirtschaft.** Von Burkhard Dreher. 93 S. 1978. DM 32,80.
- Nr.127 **Neuberechnung der Wegekosten im Verkehr für das Jahr 1975.** Von Heinz Enderlein. 48 S. 1978. DM 18,60.
- Nr.128 **Regionalplanung und regionale Wirtschaftsstruktur in der Deutschen Demokratischen Republik.** Von Angela Scherzinger und Herbert Wilkens. 89 S. 1979. DM 33,60.
- Nr.129 **Das Kaufkraftverhältnis zwischen D-Mark und Mark (DDR). Eine Neuberechnung.** Von Charlotte Otto-Arnold. 76 S. 1979. DM 24,60.
- Nr.130 **Industrielle Strukturprobleme und sektorale Strukturpolitik in der Europäischen Gemeinschaft.** Von Fritz Franzmeyer. 160 S. 1979. DM 59,60.
- Nr.131 **Zur Interdependenz der Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung.** Grundlagen eines simultanen interregionalen Modells für die Bundesrepublik Deutschland. Von Herwig Birg. 290 S. 1979. DM 118,—.
- Nr.132 **Zum Problem der Substitutionsmöglichkeit von Mineralölprodukten durch andere Energieträger — dargestellt am Beispiel eines Bundeslandes.** Von Urs Dolinski und Klaus-Dieter Labahn. 106 S. 1980. DM 44,60.
- Nr.133 **Möglichkeiten der künftigen Strombedarfsdeckung in der Bundesrepublik Deutschland.** Von Eckhard Casser, Jörg-Peter Weiß und Hans-Joachim Ziesing. 131 S. 1980. DM 55,30.
- Nr.134 **Lohnentwicklung und Lohnpolitik als Bestimmungsgründe konjunktureller Verläufe und struktureller Verschiebungen.** Von Hans-Peter Basler. 102 S. 1981. DM 44,80.
- Nr.135 **Elemente regionaler Wohnungsmarktmodelle und offene Fragen der Wohnungsmarktanalyse.** Von Bernd Bartholmai. 43 S. 1982. DM 22,60.
- Nr.136 **Entwicklung und Struktur des deutsch-sowjetischen Handels — Seine Bedeutung für die Volkswirtschaften der Bundesrepublik Deutschland und der Sowjetunion.** Von Jochen Bethkenhagen und Heinrich Machowski. 83 S. 1982. DM 44,—.
- Nr.137 **Berechnung der Kosten für die Wege des Eisenbahn-, Straßen-, Binnenschiffs- und Luftverkehrs in der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1981.** Von Heinz Enderlein. 59 S. 1983. DM 22,60.
- Nr.138 **Die Bedeutung des innerdeutschen Handels für die Wirtschaft der DDR.** Von Doris Cornelsen, Horst Lambrecht, Manfred Melzer und Cord Schwartau. 203 S. 1983. DM 84,—.
- Nr.139 **Beurteilung der Wirtschaftlichkeitsschwelle und Analyse der Produktionskapazitäten bei neuen Technologien zur Energieeinsparung in mittel- und längerfristiger Sicht.** Von Hans-Joachim Ziesing. 458 S. 1983. DM 198,—.
- Nr.140 **Neuorientierung in den Beziehungen zwischen der Europäischen Gemeinschaft und den Entwicklungsländern.** Von Fritz Franzmeyer, Hans J. Petersen (Hrsg.). 251 S. 1984. DM 44,60.
- Nr.141 **Messen und Ausstellungen als expansive Dienstleistungen.** Von Uwe Müller. 100 S. 1985. DM 22,60.
- Nr.142 **Präferenzregelung der Forschungs- und Entwicklungsförderung in Berlin.** Von Kurt Hornschild. 68 S. 1985. DM 19,80.
- Nr.143 **Regionale Beschäftigungsentwicklung und produktionsorientierte Dienstleistungen.** Von Franz-Josef Bade. 280 S. 1987. DM 56,—.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Straße 5, D-1000 Berlin 33
Telefon (030) 82 99 10 — Telefax (030) 82 99 12 00
BTX-Systemnummer - 2 99 11 #

Präsident: Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer, Prof. Dr. Wolfgang Kirner,
Dr. Frieder Meyer-Krahmer, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Peter Ring, Prof. Dr. Werner Rothengatter, Dr. Horst Seidler, Dr. Hans-Joachim Ziesing.

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner.

Zur Beschäftigung in den Branchen des Bergbaus und verarbeitenden Gewerbes. Bearbeitet von Arthur Boneß. —
Erhöhter Warenexport. Bearbeitet von Herbert Lahmann.

Verlag: Duncker & Humblot GmbH, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41.

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig.

Druck: Zippel-Druck, Oranienburger Str. 170, D-1000 Berlin 26.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 110,—, vierteljährlich DM 35,—, Einzelnummer DM 4,—.

Zuzüglich Versandkosten.